Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.50 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tags vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
64. Jahrgang.

№ 90. Sonnabend, den 21. April **1917.**

Strickarbeiten für die Heeresverwaltung.

Alle außenstehenden Arbeiten sind bis **Sonnabend,** den 21. dieses Monats, restlos in unserer Strickereiausgabe abzuliefern.

Eibenstock, den 19. April 1917. Der Stadtrat.

Fleischverkauf.

Sonnabend, den 21. dss. Mts. verkaufen die Geschäfte:
Reichenbach, Seidel, Singer, E. Müller, Mühlig, Schürer Rind-, Kalb- und Schweinefleisch. Preise: Rind 2,60 M., Kalb 2,— M., Schwein 2,10 M.

Kopfmenge **150 g.** Kinder erhalten die Hälfte. Volksküchenteilnehmern stehen beim Frischfleischverkaufe noch 100 g, Kindern 50 g Fleisch zu.

Urlauber erhalten Fleisch bei **Reichenbach.**

Verkaufsordnung:
H—M in der Zeit von 8—10 Uhr vorm.,
A—G „ „ „ „ 10—12 „ „
N—Q u. **T—Z** in der Zeit von 1—3 Uhr nachm.,
R u. **S** „ „ „ „ 3—5 „ „
Nachverkauf findet nicht statt.

Eibenstock, den 20. April 1917. Der Stadtrat.

Bürger- und Selektenschule Eibenstock.

I. Der Vormittagsunterricht beginnt bis auf weiteres um **8** Uhr.
II. **Montag,** 23. April:
früh 8 Uhr im Jugendheim: Meldung der in Kl. 9—1 Aufnahme-Suchenden,
8¼—10¼: Prüfung dieser Aufnahme-Suchenden, } Selektenschule:
vorm. 11 Uhr im Zeichensaale: feierliche Aufnahme der Kleinen, } Selektenschule:
nachm. 2 Uhr in der Turnhalle: feierliche Aufnahme der Kleinen in die Bürgerschule.
III. **Dienstag,** 24. April, früh 8 Uhr: Kl. 1—7, vorm. 11 Uhr: Kl. 8—10 der Selektenschule,
früh 8 Uhr: 1.—4. Klassen und Kl. 5, vorm. 11 Uhr: 5.—8. Klassen der Bürgerschule.

Die Schuldirektion.

Vom Weltkrieg.

Kein Waffenstillstand mit Rußland.
Der Kampf um Deutsch-Ostafrika.

Die in den letzten Tagen in der Reichshauptstadt umlaufenden Gerüchte von einem Waffenstillstand mit Rußland bewahrheiten sich nicht:

Berlin, 19. April. Gestern und heute war in Berlin das Gerücht verbreitet, es sei mit Rußland ein 6tägiger Waffenstillstand geschlossen worden. Dieses Gerücht ist falsch.

Ueber den Fortgang der kriegerischen Unternehmungen meldet der

österreichisch-ungarische

Generalstab:

Wien, 19. April. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien, vornehmlich im Abschnitt Sborow, lebhaftere Gefechtstätigkeit als in den letzten Tagen. Sonst ist nichts Neues zu melden.

Italienischer u. Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische und türkische Bericht besagen:

Sofia, 18. April. Macedonische Front: Nach starker artilleristischer Vorbereitung sind unsere und deutsche Truppen gestern bei Einbruch der Nacht zum Angriff auf Crevena Stena, westlich von Bitolia (Monastir) übergegangen und haben den Gegner endgültig aus den Schützengräben vertrieben, welche sie in den Märzkämpfen verloren hatten. Der Gegner machte zwei Gegenangriffe, aber beide wurden mit blutigen Verlusten abgeschlagen. Wir erbeuteten 1 Minenwerfer, 4 Maschinengewehre, 5 Schnellladegewehre und nahmen 3 französische Offiziere und 20 Mann gefangen. Im Tschernabogen am Vormittag ziemlich heftiges Minenfeuer auf der Höhe 1050. Ungefähr zwei Züge des Feindes gingen gegen unsere Posten südlich von Gewgheli vor, wurden aber durch Feuer abgewiesen. Westlich vom Dorfe Bernekjöj, in der Ebene von Serres, versuchten einige schwache feindliche Abteilungen, vorzugehen, wurden aber durch Feuer aufgehalten. — Rumänische Front: Infanterie- und Maschinengewehrfeuer bei Tultscha und schwaches Geschützfeuer bei Jsaltscha.

Türkischer Heeresbericht vom 18. April. An der Sinai-Front wurde die Gefechtstätigkeit lebhafter. Ein neuer englischer Angriff scheint sich vorzubereiten. Von den übrigen Fronten sind keine besonderen Ereignisse gemeldet worden.

Zur Vervollständigung bereits gemeldeter Vorgänge zur

See

wird weiter berichtet:

(Amtlich.) Berlin, 19. April. Nach bisherigen Ergänzungsmeldungen der U-Boote befanden sich unter den vom 6. bis 13. April bekanntgegebenen U-Booterfolgen folgende: der bewaffnete englische Dampfer „Benheather“ (4741 Bruttoregistertonnen) mit Holz, der englische Dampfer „Hindustan“ (3692 Tonnen) mit Holz nach England, englischer Tankdampfer „Powhatan“ (6117 Tonnen) mit 6800 Tonnen Teeröl, Kapitän gefangengenommen, englischer Schoner „Silvia“ mit Tonerde nach Rouen, die englischen Fischerfahrzeuge „Lord Scarborough“, „Gibraltar“, „Lord Kitchener“, „Recto“, „Maggie Raß“, die französischen Segler „Perce Neige“ mit Kohlen nach Brest, „La Tour d'Auvergne“ mit Grubenholz nach England, „St. Maudez“ und der französische Fischkutter „Roland“, der russische Dampfer „Hesperus“ (2231 Tonnen), das portugiesische Vollschiff „Argo“ (1563 Bruttoregistertonnen) mit Holz, Baumwollsaat, Mehl und Milch nach England, der frühere deutsche Segler „R. G. Rickmers“ mit 7500 Tonnen Zucker, Kapitän gefangengenommen, die norwegischen Dampfer „Tecto“ mit Erzladung, aus Geleitzug herausgeschossen, „Camilla“ (2456 Bruttoregistertonnen), „Konshaug“ (380 Bruttoregistertonnen), die norwegischen Segler „Fiskaa“ mit Oelkuchen, „Snespurveh“ mit Treiböl, „Fremad I.“ mit Oelkuchen, „Najade“, von Westen kommend, der dänische Dampfer „Guerre“ (1866 Tonnen), der schwedische Dampfer „Ester“ (2632 Tonnen), ferner 7 Dampfer und 1 Dreimastschoner, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, darunter ein Dampfer, der auf dem Wege von Bordeaux nach dem Westen aus dem Geleitzug herausgeschossen wurde, 1 Dampfer, wahrscheinlich französischer Nationalität und bewaffnet, mit Petroleum- und Holzladung und mit Kurs nach Ouessant, 1 großer Tankdampfer, 1 bewaffneter Dampfer von etwa 5000 Tonnen unter norwegischer Flagge, 1 bewaffneter großer Dampfer vom Typ „Arabic“ oder „Cretic“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Eroberung von

Ostafrika

ist für die Briten doch keine so leichte Aufgabe, als wie sie von ihnen betrachtet wurde. Es wird darüber geschrieben:

Berlin, 18. April. In der ersten Woche des Monats April hat das englische Kriegsamt folgende Bekanntmachung über den Stand der Kämpfe in Ostafrika an die englische Presse gegeben: Seit dem Beginn der Regenzeit sind die klimatischen Bedingungen solche gewesen, daß sie alle größeren Unternehmungen, besonders in den Küstenbezirken und im Rufidjital, verboten. Dieser Umstand ist dazu ausgenützt worden, um unsere Streitkräfte zu reorganisieren, Einheiten auszutauschen und abzulösen, welche bereits eine beträchtliche Zeit auf diesem tropischen Kriegsschauplatz gedient haben, und weiter, um die wichtige Transportorganisation, welche für die zukünftigen Bewegungen notwendig ist, zu vervollständigen, sowie die von den Deutschen bei ihrem Rückzug zerstörten Bahnen und Straßen wieder herzustellen. Das ganze deutsche Gebiet nördlich der Zentralbahn ist von der Militär- zu einer vorläufigen Zivilverwaltung übergeführt worden und hat sich schnell beruhigt. Eine kleine berittene Streifabteilung von ungefähr einem Dutzend Deutschen mit wenigen Askaris, die zeitweilig in der Nähe des Chassy-Sees, rund 140 englische Meilen westlich des Kilimandscharo, herumzog, vermutlich, um Unruhen unter den Eingeborenenstämmen zu erregen, wandte sich schließlich zu den Nordostabhängen des Kilimandscharo, wo sie am 25. März durch eine kleine Polizeiabteilung mit einigen wenigen eingeborenen Soldaten nach leichtem Widerstand gefangengenommen wurde. Die deutsche Hauptmacht steht noch südlich des Rufidji, zwischen Madaba und Liwale, ihre Vorposten sind in Fühlung mit unseren verschiedenen Kolonnen. Im Westabschnitt, wo die klimatischen Verhältnisse die Bewegungen in dem gleichen Maße verhindert haben, ist es zu größerer kriegerischer Tätigkeit gekommen, und deutsche Kolonnen, die in südlicher Richtung von Muhenge und vom Ruhudjefluß vorgingen, sind mit unseren rhodesischen und Nyassaland-Truppen nördlich und nordöstlich des Nyassa-Sees in Gefechtsfühlung gekommen. — Die tapfere Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist also selbst nach amtlicher englischer Auffassung keineswegs so erledigt, wie der frühere englische Oberbefehlshaber in Ostafrika, der Bur Smuts, es vor 2 Monaten bereits, d. h. bei seinem Abzug aus Deutsch-Ostafrika, glaubte behaupten zu können. Vielmehr scheint gerade der letzte Absatz der amtlichen englischen Meldung darauf zu deuten, daß die deutsche Verteidigung Deutsch-Ostafrikas in der Gegend des Nyassa-Sees gegen die schon in den Oktober- und Novemberkämpfen schwer mitgenommenen Truppen des englischen Generals Northey neuerdings unter Ueberwindung der früher weit östlich davon, d. h. zwischen Iringa und Songea, laufenden englischen befestigten Linien wieder erheblich an Boden gewonnen hat.

* * *

Zur Friedensfrage wird im Anschluß an unsere gestrige Nachricht im Depeschenteil weiter gemeldet:

Karlsruhe, 19. April. Der Stockholmer Korrespondent der „Neuen Zürcher Ztg.“ meldet u. a., daß die Friedensbestrebungen mit aller Kraft fortgesetzt werden. Auf seiten der Zentralmächte, Frankreichs und Rußlands und der Balkanländer scheinen jetzt alle Aussichten für den Frieden vorhanden zu sein. Der Widerstand allein kommt von England, das unerfüllbare Forderungen aufstellt und sogar Landabtretungen von Deutschland fordert. Deutschland soll auf Helgoland verzichten und damit auch auf die Verfügung über den Kieler Kanal. Ferner sollen die deutschen großen Nordseehäfen an England abgetreten werden.

Der Gang der Ereignisse in Rußland gibt einer